



Th. A. Steinlen

Abb. 27

Plakat

Zum Aufsatz: „Verbotene Plakate“  
Text siehe Seite 32

Bradley, Rhead und Penfield von der Strasse her. Die deutschen Liffassäulen sprühen von Witz und von der beredten knappen Sachlichkeit der Deutschen Bernhard, Scheurich, Th.Th. Heine, Hohlwein und der dort ansässigen Österreicher Julius Klinger, E. Deutsch, Orlik, Hugo Steiner, Pirchan. Die ersten Plakat-künstler des Königreiches Italien, M. Dudovich und Metlikovitz, sind in Triest geboren. Und in Österreich selbst? Da gibt es zwar Künstlerplakate, von Malern und Zeichnern, die gelegentlich auch irgend einmal Plakate machen. Aber sie halten es vielfach noch immer unter ihrer Würde, das Plakat mit ihrem Namen zu zeichnen. Auch gibt es schon Plakat-künstler, die sich vorwiegend auf dieses Kunstgenre verlegen. Aber das Gros der österreichischen Plakate ist leider noch immer Industrieware, hergestellt für ein Butterbrot von handwerklichen Zeichnern und mittellosen Kunst-gewerbeschülern. Diesem Eindrucke, dass hier noch so

selten wirkliche Künstlerplakate vorkommen, kann sich niemand verschliessen, der aus Paris, Berlin oder München nach Wien zurückkommt.

Woran liegt das?

Weil in Österreich dieses ganze Kunstgenre unterschätzt wird. Vom Künstler, von den öffentlichen Sammlungen, von dem Publikum, von der Presse.

Die Tatsache, dass so viele österreichische Plakat-künstler ins Ausland ziehen mussten, um zu Arbeit, Wohlstand und Ansehen zu gelangen, spricht deutlich genug. Österreichische Bildhauer, Hugo Lederer und Franz Metzner, haben ersterer das Bismarck-Denkmal in Hamburg, letzterer das Völkerschlachtdenkmal in Leipzig geschaffen. Olbrich, der Erbauer des Sezessionsgebäudes in Wien, ist Begründer der Villenkolonie auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. Der Österreicher Julius Klinger ist zum unbestrittenen führenden Plakat-künstler Deutschlands geworden. Ohne Neid und Missvergnügen sei dies hier erwähnt, sogar in aufrichtiger Dankbarkeit für das grosse deutsche Nachbarreich, das so vielen, im



Th. A. Steinlen

Abb. 28

Abgeändertes Plakat

Zum Aufsatz: „Verbotene Plakate“  
Text siehe Seite 32